



Suchen? Bitten? Anklopfen?

Wie schnell doch manchmal eine Woche vergeht! Ein paar dringende Angelegenheiten da, ein paar Termine dort, und schon ist wieder eine Woche vorbei. Geschweige denn im Urlaub! Die Stunden fliegen nur so dahin. Kaum ist man angekommen, steht man schon bald wieder vor der Heimreise. Geht es um einen größeren Zeitraum, fragt man sich, wo all die Jahre geblieben sind? Gerne würden wir einen Blick auf unser Zeitkonto werfen, denn dieses können wir, im Gegensatz zu unserem Gehaltskonto, nicht überziehen. Aber wir können Jesus bitten, uns den richtigen Blick in puncto persönliche Lebenszeit zu schenken.

Ich möchte heute mit einer lustigen Anekdote beginnen, in der eine Mutter ihrem Buben das Wort „Bitte“ beibringen möchte. „Was also sagst du, wenn du etwas haben möchtest?“, fragt sie den Kleinen und fügt hinzu: „In dem Wort kommen zwei ‚t‘ vor ...“ Der Junge überlegt kurz, dann meint er entschlossen: „Aber flott!“ Ist wohl nicht ganz die Antwort, die die Mutter erwartet hat. Vielleicht liegt es daran, dass wir es heute fast verlernt haben, um etwas zu bitten. Kindern versucht man es beizubringen, aber wenn sie größer sind, gewöhnen sie sich das höfliche „Bitte“ bald wieder ab. Es hat auch ein wenig den Hauch von Unterwürfigkeit. Und wer will sich schon unterwerfen?

Ganz anders verhält es sich, wenn wir mit einer Bitte zu einem Freund kommen! Da ist gegenseitige Hilfe ganz normal. Was rät uns Jesus in diesem Fall? Er sagt: „Bittet, so wird euch gegeben!“ Einfach so? – Einfach so! Aber, ist er mein Freund? Die Frage bleibt vorerst offen. Auf jeden Fall kann ich sein Freund sein.

Er rät uns noch mehr, wenn er sagt: „Suchet, so werdet ihr finden!“ Sind wir nicht immer wieder auf der Suche? Nach Gerechtigkeit, nach Wahrheit, nach Vergebung, nach Erkenntnis ...? Nur, wo suchen wir? – Ein Spätheimkehrer, der bei dem Versuch die Tür aufzusperren, die Schlüssel fallen lässt, wird wohl oder übel im Dunkeln suchen müssen. Denn bei der nahen Straßenlaterne, wo es zwar mehr Licht gibt, wird er ganz sicher den verlorenen Schlüssel nicht finden. Es könnte uns ähnlich ergehen, wenn wir auf der Suche nach Wahrheit lieber dort suchen, wo es uns einfacher erscheint. Es ist übrigens eine Binsenweisheit, dass wir das, was wir suchen, auch finden werden. Egal, ob es sich um eine gesunde Lebensweise, um Sex oder um Erkenntnis handelt – wir finden das, was wir finden wollen! Am Anfang einer Suche muss mir klar sein, was ich überhaupt finden möchte.

Noch etwas sagt Jesus: „Klopft an, und es wird euch aufgetan!“ Wir können uns bei ihm „melden“ und dann geht er eine Beziehung mit uns ein, wenn wir möchten. Was hält uns ab, einen Versuch zu wagen? „Klopf“ durch eine einfache, ausgesprochene Bitte bei Jesus an. Er wird ein offenes Ohr für dich haben. Denn auf seine Zusagen kann man bauen!

Nach diesen Gedanken aus der Bergpredigt, Matthäus, Kap. 7, Verse 7 und 8 (Kurzfassung: Matth 7,7.8) freue ich mich auf das nächste Mal mit dir!